

Mit der Meute auf der „Wildfährte“

Gleich drei Master konnte der Reit- u. Fahrverein Ebstorf u.U. St. Mauritius e.V. auf dem Jubiläumsevent am 5.9. in Dreilingen auf dem Birkhof begrüßen. Casimir von Schultendorff führte die Niedersachsenmeute mit seiner Equipage, Vater Egbert und Onkel Camill sowie der ehemalige Meutevorsitzende Carl Armin Hincke ritten in den Feldern und konnten somit die Jagd ohne Aufgaben in vollen Zügen genießen! Ja, ein Jubiläumsevent ist eben etwas Besonderes!



Rund 60 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, um die Jagd nach „Dreilinger Manier“ zu erleben. In der Begrüßung ging Jagdherr Martin Bergmann zunächst auf die Historie des Vereins -75 Jahre- und der Parforcehornbläsergruppe-40 Jahre- ein.

Auf der Fuchsjagd im Nachkriegsjahr 1946 in Stadorf entschlossen sich mutige Personen einen Reitverein zu gründen. Die Reiterinnen und Reiter des Vereins feierten für ca. 15 Jahre große Erfolge im traditionellen Turniersport wobei man auch immer eine Fuchsjagd im Herbst bestritt.

Anfang der sechziger Jahre lagen die Vereinsaktivitäten nahezu am Boden und erst mit der Wahl von Herrn Hincke Oetzfelde 1964 kam wieder „Leben in den Verein“. Vielfältige Aktivitäten in unterschiedlichsten Disziplinen-auch Jagdreiten- sorgten für ein reges Vereinsleben.



Vorsitzender Carl Hincke auf einem Ausritt

1981 wurde dann die Parforcehornbläsergruppe durch Klaus Krüger und vier weiteren Mitstreitern aus der Taufe gehoben, die sich neben bläserischen Aktivitäten auch intensiv um die Jagdreiterei kümmerte. Es lag daher fast auf der Hand, dass zum 40j. Vereinsjubiläum eine Schleppjagd im Programm stehen müsste. „Zufällig“ war ein Bläsermitglied Ausrichter der Fuchsjagd und so wurde alles gleich meutemäßig hergerichtet- nun reiten wir zum 35. Mal in Dreilingen!

Im Gedenken an alle die diese Dinge auf den Weg gebracht haben aber nicht mehr unter uns sind, intonierten die Ebstorfer Parforcehornbläser und befreundete Bläser aus Hannover „Hommage aux Piquex“.



Nach dem obligatorischen Dank an alle, die dieses Event möglich machten, hieß es dann „Aufbruch zur Jagd“. Gleich die erste Schleppe hatte es in sich. Ein weites Feld umsäumt von Mais- und Kartoffelfeldern sowie eine Schonung mit Schwarzwildvorkommen waren schließlich eine Herausforderung für die Meute- Wildfährten sind eben doch schon mal verlockender als der übliche „Scent“.



Aber der Master hat schnell wieder alles im Griff und weiter ging es mit der nächsten Schleppe auf der die Nichtspringer sehr gut parallel zu den Hunden reiten konnten und einen herrlichen Blick hatten! Im Hochwald mit drei Schleppen dann immer der „Wildfährte nach“, wieder gute Sicht wenn man „dran blieb“. Für Insider -Gartow und die Göhrdejagden ließen grüßen! Hörnerklang allenthalben!!



Krönender Abschluss die Wiesen mit herrlichen Blick auf die Meute, noch kurz in den Wald, dann Weideeinsprung, Birkensprung Halali, Halali!

Brüche und Cüre coronakonform im Sattel, Hund „Siegfried“ ließ sich Zeit mit seinem „Mahl“ und so konnten die Teilnehmer die Jagd in Ruhe Revue passieren lassen.



Der Abschluss dann vor der Jagdscheune mit Essen und Trinken „to go“.

In der Jagdkritik und im Masterbericht wurde wieder deutlich- die naturbelassene Dreilinger Jagd muss man mögen- für Insider und Freunde dann ein Paradies oder mindestens an der Pforte dazu stehend, wie es ein namhafter Jagdteilnehmer ausdrückte!

“Mehr geht wohl nicht, auch nicht in Dreilingen“...oder?....!

Text: R+F Ebstorf

Bilder / Weitere Bilder: Thomas Ix, www.foto-ix.de